

Pfarrbrief

Die Pfarrgemeinden
St. Johannes Evgl., St. Martin, St. Michael, St. Nikolaus
in der Gemeinschaft der Gemeinden St. Elisabeth



Nr. 8 / 2018 - 24. Nov. 2118 bis 13. Jan. 2019
Bezugspreis 8,00 € / Jahr, Einzelpreis 1,00 €

Liebe Mitchristen,

alle Jahre wieder – das gleiche Spiel. Wir hasten durch den Advent von einer Weihnachtsfeier und Adventsfeier zur nächsten, wobei die wenigsten ihrem Namen gerecht werden. Da wird oft so viel getrunken, dass sich die Balken biegen, nur Erwartung, Vorbereitung oder gar Menschwerdung hat da keinen Platz.



Wir packen uns den Advent so voll, dass wir kaum Zeit haben einmal zu Atem zu kommen, einmal innerlich ruhig zu werden und wirklich Zeit zu haben für mich und die Menschen, die mir nahe stehen und die ich liebe.

Und dann der Run auf die Geschenke und die doch

tückische Frage: was wünschst du dir eigentlich? Was soll ich dir schenken? Und ist das, was ich schenke, angemessen und genug?

Uns fällt in unserem Luxus, in dem was wir alle haben, nichts mehr ein, was uns fehlt, wonach sich unser Herz sehnt.

Im vergangenen Jahr begegnete ich in der vorweihnachtlichen einer Frau, die mir sagte:

„Herr Pastor, ich kann mir Weihnachten finanziell nicht mehr leisten; ich habe kein Geld für Geschenke“.

Und da erinnerte ich mich an einen Text, den ich vor Jahren einmal gefunden habe, der mir direkt ins Auge fiel.

Und als ich ihn las, wurde ich innerlich ruhiger und mir ging dabei durch den Kopf, das ist es! Das sind wirklich Geschenke, die nichts kosten und doch so unendlich kostbar und wertvoll sind. „Geschenke, die nichts kosten“, so lautet auch der damals gefundene Text, den ich Ihnen noch einmal ans Herz legen möchte:

Geschenke, die nichts kosten

*„Öfter mal ein gutes Wort sagen.
Einen Fehler eingestehen.
Einem kranken Menschen Mut machen.
Einem einsamen Menschen zuhören.
Einem alten Menschen das Gefühl
geben, dass er zu uns gehört.
Die Leistung eines anderen loben.
Verzeihen, vergeben, vergessen.
Seinen Unmut unterdrücken und
ruhig bleiben.
Wieder einen Brief schreiben.
Die Kinder ernst nehmen.
Fröhlichkeit ausstrahlen.
Nicht gleich beleidigt sein.
Unangenehme Dinge nicht immer
wieder aufwärmen.
Zufrieden sein.
Versprochenes halten.
Sich selbst nicht so wichtig nehmen.
Traurige trösten.
Für einen Rat dankbar sein.
Andere nicht mit eigenen Sorgen
belasten.
Seinen Nächsten lieben wie sich selbst.“*

Es sind Vorschläge, die unser Herz berühren, die so unendlich wichtig sind für unser menschliches Zusammenleben in unserer Zeit. Mit ihnen wird unser Alltag angenehmer und lebenswerter; wir stoßen auf das, was wir alle vermögen, und doch viel zu selten tun. Als ich im September alleine im Urlaub in den Südtiroler Bergen war, da bin ich den Weg der Entschleunigung gegangen. Bei schönstem Wetter – auf einem Bergplateau – mit einem einmalig schönen Blick auf die Bergwelt der Dolomiten. Ganz still und ruhig – fernab vom Trubel des Tales und der Autobahn – und dann das Gespür, diese Ruhe kehrt in mich ein. Wenige Tage später haben wir den Gottesdienst

zu meinem dreißigsten Weihetag gefeiert.

Die Tage in den Bergen haben mir geholfen, in mich selbst hineinzuhören und jene Wurzeln zu berühren, die mein Leben ausmachen und mich dorthin geführt haben, wo ich heute bin. Gottes Spuren erkennen und zu spüren, da war ich auf seiner Spur, das ist mir in diesen Tagen gelungen. Ich weiß nicht, ob mir das so aufgegangen wäre, wenn ich im Trubel des Tales verblieben wäre. Es braucht Ruhe, Stille und Zeit, es braucht der Geschenke, die nichts kosten.

Das ist letztlich das Geheimnis der Weihnacht: Nicht wir schenken, sondern wir werden beschenkt von diesem Kind in der Krippe, von dem uns so nahen Gott. Und dieses Kind weist den Weg zueinander, zu den Geschenken, die nichts kosten.

Mir wird es deutlich im Blick auf das vergangene Jahr: zwei liebe Menschen habe ich in den vergangenen Monaten verloren – liebe Freunde, die mich lange begleitet haben. Es waren Menschen, mit denen ich gelacht und geweint, mit denen ich immer wieder über den Glauben und das Leben und über Gottes Geschichte mit uns Menschen gesprochen habe. Der eine war lange Zeit Brudermeister der St. Matthiasbruderschaft im Kempen, der andere ein lieber Freund, den ich seit über 30 Jahren kenne und mit dem ich viel erlebt habe. Und jetzt kann kein Geld der Welt mir diese Menschen wiederbringen.

Sie waren Geschenke Gottes an mein Leben, Geschenke, wie viele andere dies auch sind, die aber nie oder viel zu selten so gesehen habe. Was unser Leben ausmacht, feiern wir Weihnachten – letztlich ist es Gottes Geheimnis, seine Menschwerdung und Liebe, die uns zu den Menschen macht, die wir heute sind.

Und diese Liebe ist zart und verletzlich; sie braucht unseren Einsatz und unser Mittun. In dem ich mich der Menschen zuwende und Menschlichkeit und Liebe in die Welt trage,

werde ich zum Boten dieses Kindes aus Betlehem.

Die Welt spricht oft eine andere Sprache und diese Sprache macht mir Angst. Ich habe die Bilder von Chemnitz vor Augen, den Hass, die Hetze, die Fremdenfeindlichkeit, vor allem aber die mangelnde Bereitschaft miteinander zu reden und sich zuzuhören. Menschen haben Angst in unserem Land; viele, die Zivilcourage zeigen, aber auch jene, die bei uns Schutz suchen, sind oft nicht mehr sicher.

„Wir sind das Volk“, so hallt es durch die Mikrophone. „Wir sind die Verteidiger des christlichen Abendlandes.“ Mir läuft es bei diesen Bildern und Worten eiskalt über den Rücken. Wie wenig doch oft jener Jesus im Blick ist, der Menschen zueinander führen möchte in Frieden und gegenseitiger Achtung und der uns sicher eines lehrt: Gewalt ist keine Lösung, Ausgrenzung nicht und Vorurteile und Hass auch nicht. Und wer dies auf seine Fahnen schreibt, kann sich nicht auf Jesus berufen, sondern hat einen anderen, der ihn leitet und führt, letztlich in den Untergang.

Daneben ganz nahe bei uns der Hambacher Forst; die Sorge um die Umwelt und den Klimaschutz, der Protest über eine lange Zeit und nicht immer gewaltfrei. Auch hier keine Basis eines ergebnisorientierten Gespräches, auch hier die Eskalation und die Unversöhnlichkeit der Parteien.

Ich wünsche mir immer wieder in solchen prekären Situationen den Geist der Weihnacht, der Menschwerdung Gottes. Den Geist, der uns verbindet und die Augen öffnet, wenn wir uns voneinander weit entfernen. Den Geist, der uns erkennen lässt, Gewalt und Hass führen uns nicht auf den rechten Weg in eine friedvolle Zukunft. Damit das gelingt, muss ich innerlich klein werden und erkennen, Gottes Liebe gilt allen Menschen; alle sind gleich – und niemand – ganz gleich welcher Hautfarbe und Herkunft –

ist weniger wertvoll und wert als der andere.

Ich werde still am Ende eines Jahres, dass mich spüren ließ, wie sehr wir Gottes Nähe und Liebe, das Geheimnis der Weihnacht in unserer so zerrissenen Welt brauchen.

Ich möchte Sie einladen, die Gottesdienste zu besuchen, sich der frohen Botschaft zu öffnen, etwas auch seinem Herzen, seiner Seele zu schenken und Gutes zu tun.

Das Wesentliche dieses Festes wird uns geschenkt, erhalten wir umsonst. Wir können es niemals selber schaffen. Ich wünsche Ihnen und den Menschen, mit denen Sie die Festtage begehen, ein gesegnetes Weihnachtsfest mit einigen Geschenken, die nichts kosten und doch reich uns beschenken.

Möge das neue Jahr 2019 ein Jahr werden, dass uns Gesundheit schenkt und eine Welt, in der Menschen es wieder lernen aufeinander zu hören und einander zu achten.

Ihr Pfarrer



Liebe Gemeindemitglieder,

oft heißt es, wir haben unsere hauptamtlichen Mitarbeiter/innen, die unser Gemeindeleben gestalten und am Leben erhalten. Ich winke diese These oft ab. Wir hauptamtlichen Mitarbeiter können nur arbeiten, weil wir von vielen in unseren Gemeinden ehrenamtlich unterstützt und getragen werden. Ich bin zwar als Pfarrer der Vorsitzende aller Kirchenvorstände und des Kirchengemeindeverbandes, aber ohne die Hilfe all jener, die mich in den Gremien unterstützen, stände ich mit meiner Arbeit auf verlorenem Posten.

Manche Mitglieder unserer Kirchenvorstände sind seit mehr als 30 Jahren für ihre Gemeinde aktiv und haben somit lange Jahre für die Menschen vor Ort und ihre Probleme gewissenhaft gearbeitet und gelebt. Ich bin dankbar für jeden, der hier mittut, und ich weiß, dass nichts mehr so sein wird wie es ist, wenn sie sich nun verabschieden. Es geht um den Glaubensort, an dem wir wohnen, und um die Menschen – ob alt oder jung – vor Ort. Meine Heimat im Glauben ist mir wichtig, und ohne das Mittun so vieler könnte Kirche vor Ort nicht so nahe bei den Menschen sein.

Manches geschieht im Verborgenen und jene, die ab und an nachfragen, wer sich da kümmert und sorgt, ist überrascht über den Eifer und die Tiefe des Glaubens und den Einsatz von Lebenszeit.

Ich trage zwei Herzen in meiner Brust, immer dann, wenn ich mich von verdienten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschieden muss. Manche Mitglieder begleiten mein Tun, seit dem ich vor 16 Jahren die Stelle in Rölsdorf und Lendersdorf angetreten habe. Und mit den Jahren ist eine Vertrautheit und ein Vertrauen gewachsen, dass uns im Glauben und im Leben näher gebracht hat.

In diesem Jahr scheiden Frau Ellen Geuenich, Herr Andreas Stollenwerk, Herr Arnold Berghs und Herr Friederich Merx aus unseren Kirchenvorständen unserer GdG St. Elisabeth aus. Ich danke Ihnen für Ihre jahrzehntelange Arbeit und wünsche Ihnen eine gesegnete und gute Zeit. Es war mir eine Ehre, mit Ihnen zu überlegen, zu entscheiden und zu arbeiten. Ich spüre in mir große Dankbarkeit für das, was Sie alle in den vergangenen, nicht immer einfachen Jahren für unsere Gemeinden getan haben. Gott segne Sie und es würde mich freuen, wenn Sie alle auch in Zukunft unsere Gemeinde wohlwollend begleiten würden. In diesem Sinne Danke und eine gute Zeit.

Ihr Pastor Hans Tings

Messdienereinführung am 7. Oktober 2018

In einem festlichen Familiengottesdienst, der gleichzeitig Erntedankfeier war, wurden in der Pfarrkirche St. Johannes Gürzenich, die sechs neuen Messdienerinnen und Messdiener unserer GdG St. Elisabeth eingeführt.

Leider konnte der Gottesdienst aufgrund der schlechten Wetterlage nicht, wie ursprünglich geplant, auf dem Bauernhof Roeb stattfinden, so dass wir in die Kirche ausweichen mussten. Dennoch ein herzliches Dankeschön an die Eheleute Roeb für die Bereitschaft und Vorbereitung im Vorfeld dieses Tages. Der Gottesdienst war überschrieben mit dem Symbol des Wagenrades:

Wie wichtig ist im Leben das Rad!

Kein Auto und keine Maschine würde laufen und kein Zug das Land durchqueren. Auf jede Speiche am Rad kommt es an. Die Mitte, die Nabe des Rades, ist für jede Messdienergemeinschaft Jesus Christus. Auch der äußere Kreis des Rades, die Felge, bindet und verbindet. Die Felge bedeutet die Nächstenliebe und die Gemeinschaft der Christen. Hier in der Nächstenliebe wirkt sich die Gottesliebe aus. Darum ist ein Karren belastbar, weil die Räder eine Mitte haben und alle Speichen von der Kraft der Nächstenliebe gehalten sind.

Wir freuen uns, Johanna, Noah, Nils, Lukas, Sofie und Benjamin in unserer Gemeinschaft begrüßen zu dürfen.

Und wir verabschieden uns und wollen uns bedanken bei Eva Flaßhove, Philip Zilken und Simon Könen.





Eine Note in Gottes Melodie

Bereits am Morgen sind viele Menschen unserem Aufruf gefolgt und haben gemeinsam Wortgottesdienst gefeiert, der von unserem Kinderchor mitgestaltet wurde.

Nach einer musikalischen Einstimmung durch den Tambourcorps Alte Kameraden Birgel besuchten viele Gäste bei bestem Herbstwetter das Mitsingkonzert, das allen Anwesenden große Freude bereitet hat. Bei einer guten Suppe und einem leckeren Stück Kuchen fanden nette Gespräche und Begegnungen statt.

Wir danken allen Besuchern, Mitwirkenden und Helfern, die diesen Tag zu einem gelungenen Fest gemacht haben.





Mitteilungen des

Jugendblasorchester St. Michael Lendersdorf

Das Jugendblasorchester St. Michael freut sich, die Mitglieder der Pfarrgemeinde und der GdG St. Elisabeth zum 25. Kirchenkonzert am **16. Dezember 2018** in die Pfarrkirche St. Michael Lendersdorf einzuladen.

Beginn ist um 17.00 Uhr, Einlass ab 16.30 Uhr. Das Orchester spielt Werke von J. Bach, Elgar, T. Huggens und vielen mehr.

Neben der symphonischen Musik kommen auch die weihnachtlichen Klänge nicht zu kurz. Die musikalische Leitung übernimmt in diesem Jahr unser neuer Dirigent Christoph Schiffers.

Bei trockenem Wetter lädt Sie das Orchester ab 16.00 Uhr zum gemeinsamen Weihnachtsliedersingen auf dem Bürgerplatz vor der Kirche ein. Hier können Sie sich neben warmen Getränken Printen und Mandarinen auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmen.

Der Eintritt ist frei, jedoch würden wir uns über eine Spende für unsere Nachwuchsförderung sehr freuen.

25 Jahre Aktion Friedenslicht aus Betlehem

Jubiläum 2018 – denn seit 25 Jahren bringen die Pfadfinder das Friedenslicht von Betlehem aus in alle Welt. Am dritten Advent wird das Licht per Flugzeug nach Wien gebracht, dann mit dem Zug u.a. nach Aachen und schließlich von den Dürener Pfadfindern in unseren Lebensraum.

Dieses Jahr ist das Motto: „Frieden braucht Vielfalt“

Das Licht ist das weihnachtliche Symbol schlechthin. Mit dem Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes wird an die Weihnachtsbotschaft „Friede auf Erden“ und den Auftrag, den Frieden zu verwirklichen, erinnert. Frieden braucht Vielfalt um ein friedliches Miteinander zu erreichen. Das braucht Toleranz, Offenheit und die Bereitschaft aufeinander zuzugehen.

Wenn wir das Friedenslicht an Weihnachten mit in unsere Häuser, in unsere Wohnungen, zu unseren Mit-Menschen bringen setzen wir dadurch unser kleines aber klares Zeichen für Frieden und Völkerverständigung.

Damit das auch bei euch und ihnen möglich ist, steht am Heiligen Abend bzw. zu allen Weihnachtsgottesdiensten ein Gefäß mit dem Friedenslicht an oder in der Nähe der Krippe in unseren jeweiligen Kirchen in Birgel, Gürzenich, Kufferath, Lendersdorf und Rölsdorf.

Wer das Licht mit nach Hause nehmen möchte, bringe bitte ein geeignetes Gefäß (z.B. Laterne, Glas mit Teelicht und ggf. durchlöchertem Deckel) mit.



Brigitte Salentin, Gemeindereferentin

Ferienfahrt nach Hamburg

Auch in diesem Jahr fand wieder eine Ferienfahrt für die Jugendlichen aus dem Sozialraum Düren-Süd statt. Diesmal ging es für die jungen Menschen zwischen 12-17 Jahren nach Hamburg.

Geboten wurde ein vielfältiges Programm mit einer Hafenrundfahrt über die Elbe, Besuch des Speicherstadtmuseums, Miniatur Wunderland oder das Hamburg Dungeon. Höhepunkt der Woche war sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Betreuern der Besuch des Musicals „Aladdin“. Es war

ein grandioses Erlebnis, welches durch die Zuwendungen von Herrn Peter Borsdorff (Running for Kids) möglich werden konnte.

Das Ensemble begeisterte mit Bühnentricks, pausenloser Action und traumhafter Kulisse.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Jugendlichen eine erlebnisreiche Woche erlebt haben.





Studienreise nach Andalusien

Am frühen Morgen des 16. Oktober stiegen die Mitfahrer/innen erwartungsvoll in Lendersdorf in den Bus. Die Reisenden kamen nicht nur aus der GdG St. Elisabeth, sondern auch aus anderen Pfarren des Bistums Aachen und sogar aus Thüringen. Unser Reiseleiter Herr Tello von der Studiengemeinschaft „Kreis der Freunde Roms“ und unser geistlicher Leiter Herr Pfarrer Tings begrüßten die Gruppe und auf ging es in das ferne Andalusien. Zunächst hielt Herr Pfarrer Tings, wie auch an jedem folgenden Tag unserer Reise, eine kurze Morgenandacht. Mit besinnlichen Texten, Gebeten und Liedern baten wir Gott um seinen Segen für eine gute Fahrt. Nun ging es Richtung Frankreich, wo wir in der Stadt Valence, südlich von Lyon, zum ersten Mal übernachteten.

Am 2.Tag machten wir uns auf dem Weg durch die Provence Pause am Pont du Gard bei Nîmes. Bei einem schönen Spaziergang bewunderten wir die beeindruckende Höhe des römischen Aquädukts, das 1985 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde.

Am späten Nachmittag zeigte uns das Abspielen der Nationalhymne an, dass wir die spanische

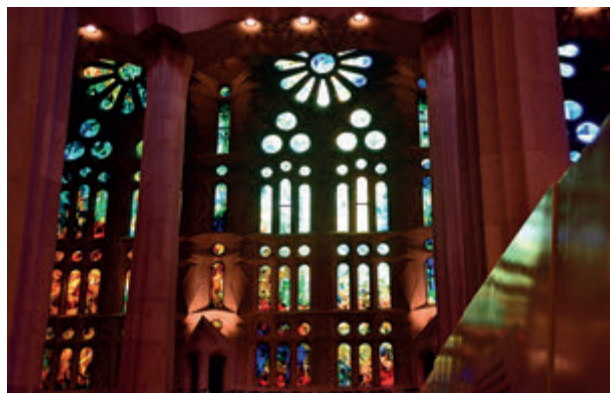
Grenze überquert hatten. Auf einer zuletzt sehr kurvenreichen steil bergan führenden Strecke erreichten wir am Abend das Benediktinerkloster Montserrat. Malerisch gelegen an den bizarren „Sägebergen“ hatte man von hier eine tolle Aussicht in das Umland.

In der Klosterkirche wird eine aus dem 12. Jahrhundert stammende Mariendarstellung, im Volksmund „La Morenata“ („Die Braune“) genannt, verehrt. Montserrat ist nach Santiago de Compostela der zweitwichtigste Wallfahrtsort Spaniens. Wir nahmen an der Vesper der Mönche teil und erfreuten uns am schönen Gesang des Knabenchores.

Am 3.Tag machten wir auf dem Weg nach Tarragona Halt in einer der meistbesuchten Städte Spaniens, in Barcelona. Der dortige Stadtführer spazierte mit uns durch das „gotische Viertel“, über die weltbekannte Promenade „Las Ramblas“, zeigte uns die Kathedrale und führte uns durch den vom berühmten spanischen Architekten Antoni Gaudí geschaffenen Park Güell. Wegen des kräftigen Regens konnten wir

die Schönheit der Gartenanlage sowie den tollen Blick auf Barcelona nicht richtig genießen.

Der Höhepunkt des Aufenthaltes in der katalanischen Hauptstadt war sicherlich der Besuch der Kirche Sagrada Familia, Gaudis Meisterwerk. Obwohl noch unvollendet, (2026, zum 100. Todestag von Gaudi, soll sie fertig gestellt werden), wurden schon Teile des Gotteshauses in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Nach Bestaunen der Fassade mit den komplexen Verzierungen und den spindelartigen Türmen überraschte uns im Innenraum die leuchtende Farbenpracht der Fenster.



Nun ging die Fahrt weiter nach Tarragona, wo noch Zeit war, die sehenswerte Kathedrale zu besichtigen.

Am 4.Tag ging die Reise weiter nach Valencia. Bei sonnigem Wetter lernten wir während der Führung durch die schöne Stadt den Jugendstilbahnhof und die beeindruckende Kathedrale kennen. In einer Seitenkapelle wird ein Kelch aus Achat als Reliquie aufbewahrt, der als „Heiliger Kelch“, den Jesus beim letzten Abendmahl benutzt haben soll, verehrt wird. Laut Experten ist sicher, dass der Steinbecher aus dem ersten Jahrhundert vor Christus stammt.

Auf dem Weg durch die Stadt besuchten wir die prächtige im Jugendstil erbaute Markthalle, in der es an unzähligen Marktständen viele Köstlich-

keiten zu bewundern oder zu kaufen gibt: frisches Obst, Gemüse, Fleisch – vor allem die traditionellen Serrano-Schinken -, Fische und Meeresfrüchte. Im Anschluss daran ging es weiter zu einer sehenswerten Besonderheit Valencias. Das alte, ausgetrocknete Bett des verlegten Flusses Turia hat sich in einen riesigen langgestreckten Park verwandelt, der sich wie ein „grüner Fluss“ durch die Stadt zieht. Palmen, Orangenbäume, Blumenbeete, Sport- und Spielplätze laden die Bevölkerung zum Verweilen oder zu sportlichen Aktivitäten ein. Nach einem Gruppenfoto vor einem der imposanten Stadttore fuhren wir ins Hotel. Der 5.Tag sollte uns dann schließlich nach

Andalusien bringen, der großen Region in Spaniens Süden, die vom 8. bis 15. Jahrhundert unter maurischer Herrschaft stand. Wir erfuhren, dass in dieser Zeit Juden, Christen und Muslime hier weitgehend friedlich zusammenlebten. Viele Zeugnisse der drei großen Religionen und Kulturen sollten uns an den nächsten Tagen begegnen. Vorbei am Berg „Suspiro del Moro“, von dem aus der letzte Kalif nach seinem Abzug noch einmal auf

Granada zurückgeblieben sein soll, erreichten wir am Abend die berühmte Stadt am Fuße der Sierra Nevada.



Bevor wir unser Hotel bezogen, feierte Herr Pfarrer Tings mit uns in einer Kirche in einem Vorort von Granada die hl. Messe.



Der 6. Tag stand ganz im Zeichen von Granada. Am Morgen fuhren wir zur größten „Kostbarkeit“ Andalusiens. Die einzigartige Alhambra auf dem Sabikah-Hügel ist die bedeutendste Palastanlage aus der Hochblüte des Islam. Mit dem feinen Ornamentschmuck und den säulenbestückten, licht erfüllten Innenhöfen erinnert der Königspalast an 1001 Nacht. Besonders der Löwenhof beeindruckte uns sehr. Der Spaziergang durch den Generalife, dem Park der Residenz, bot uns einen herrlichen Ausblick auf die Alhambra und das Tal. Am Nachmittag bewunderten wir die Kathedrale Granadas mit der Capilla Real, der Grabkapelle des katholischen Königspaares Isabella und Ferdinand. Die vielen tollen Eindrücke konnten wir anschließend bei einem Bummel durch die Altstadt oder bei einem Kaffee in einem der Straßenrestaurant verarbeiten. Beim Abendessen im Hotel unterhielt uns die Musikgruppe „Tuna Universitaria de Granada“ auf ihren Saiteninstrumenten mit typisch spanischen Klängen.

Am Morgen des 7. Tages brachten wir, inzwischen routiniert im Kofferpacken und Umziehen in ein neues Hotel, unser Gepäck zum Bus, um über die berühmte „Straße der weißen Dörfer“ weiter zu reisen. Wir fuhren durch eine wunderschöne Bergwelt zu einem der hübschen Dörfer mit weiß gekalkten Häusern und schönem Blumenschmuck. Hier gab es auch die für die Korkproduktion bedeutenden Korkeichen zu bewundern. Nach einer Kaffeepause ging es weiter in das uralte Städtchen Ronda mit der ältesten Stierkampfarena Spaniens. Der Ort liegt einmalig schön auf einem Felsplateau, das durch die über 100 m tiefe Schlucht des Flusses Tajo in zwei Teile gespalten wird. Von der Brücke Puente Nuevo aus konnte man herrliche Fotos machen.

Der 8. Tag gehörte ganz der sehenswerten Stadt Sevilla, der Hauptstadt Andalusiens. Wir besuchten die größte gotische Kathedrale der Welt, gebaut auf dem Platz, auf dem einst die große



Moschee stand. Die Kathedrale ist mit vielen Kunstschätzen ausgestattet und beherbergt das Grab des Christoph Kolumbus. Der ornamentverzierte Glockenturm der Kathedrale, die Giralda, war das Minarett der Moschee und ist das Wahrzeichen Sevillas. Wieder einmal faszinierend war auch der nahe der Kathedrale gelegene orientalische Festungspalast Alcazar mit seinen schönen

ihren prachtvollen Säulen und unzähligen Rundbögen, war für uns alle sehr überwältigend. Nach einem Spaziergang durch das ehemals jüdisch-maurische Viertel, die Juderia, war genug Zeit, nach Souvenirs Ausschau zu halten, z.B. nach buntem Keramikgeschirr, Fächern oder Olivenöl. Am nächsten Morgen hieß es, von Andalusien Abschied zu nehmen. Über 800 km Fahrt führte

Gärten. Bei dem anschließenden Spaziergang durch das Altstadtviertel Santa Cruz mit seinen verwinkelten Gassen und Geschäften fühlten wir uns, wie schon in Granada, in den Orient mit seinen Basaren versetzt. Zu Fuß erreichten wir am Spätnachmittag den Parque Maria Luisa mit der Plaza de Espana, wo wir den Tag ausklingen lassen konnten.

Am 9. Tag machten wir auf dem Weg nach Cordoba zunächst Station an einer großen Ausgrabungsstätte im Norden von Sevilla. Italica war die erste bedeutende römische Siedlung auf spanischem Territorium. Das Amphitheater, die Mosaikfußböden der Wohnhäuser, Statuen und Thermen waren sehr beeindruckend. An unzähligen Olivenbäumen vorbei erreichten wir bei sommerlichen Temperaturen Cordoba. Die „Mezquita“, die wunderschöne Moschee-Kathedrale mit

uns der Weg nach Norden an den Golf von Biskaya. In der Mittagszeit versorgte uns unser freundlicher, „weltbester“ Busfahrer Dragan, wie so oft, mit Würstchen, Brot, Gurken, Oliven und Keksen. In San Sebastian bezogen wir ein Hotel auf einer Anhöhe und hatten einen tollen Blick auf die Stadt und den Strand "La Concha".

Der folgende Tag stand zur freien Verfügung und wurde gerne mit Spaziergängen auf der Uferpromenade, Einkäufen oder dem Besuch einer der vielen Tapas-Bars genutzt.

Bevor wir am nächsten Tag unser letztes Übernachtungsziel Amboise an der Loire ansteuerten, war die Messfeier am Grab des heiligen Martin in Tours ein weiteres besonderes Erlebnis auf unserer Fahrt.

Am 28. Oktober wurden zum letzten Mal die Koffer in den Bus geladen und am frühen Abend ging in Lendersdorf eine unvergessliche Reise zu Ende. Die vielen wunderbaren Sehenswürdigkeiten und Erlebnisse, aber auch die gute Gemeinschaft werden uns sicher lange in Erinnerung bleiben. Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass wir durchweg herrliches Reisewetter hatten. Die südliche Region Spaniens war nämlich vorher von verheerenden Regengüssen heimgesucht worden.

Wir sagen Herrn Tello und Herrn Pfarrer Tings herzlichen Dank dafür, dass sie uns diese tolle Reise ermöglicht haben!





**Spendenkonto bei der
Sparkasse Düren
BIC SDUEDE33XXX**

**St. Hubertus
IBAN-Nr. DE78 3955 0110
0051 3006 48**

**St. Johannes Evgl.
IBAN-Nr. DE89 3955 0110
0052 3004 23
Förderverein St. Joh. Evgl.
IBAN-Nr. DE42 3955 0110
1200 0180 73**

**St. Martin
IBAN-Nr. DE77 3955 0110
0055 3000 73**

**St. Michael
IBAN-Nr. DE90 3955 0110
0051 3004 32
Kirchenbauverein St. Michael
IBAN-Nr. DE98 3955 0110
0051 3032 95**

**St. Nikolaus
IBAN-Nr. DE91 3955 0110
0042 3002 69**

**Förderverein St. Nikolaus e.V.
Sparkasse Düren
IBAN-Nr. DE 95 3955 0110
Kto.-Nr. 1 359 005 939**

**Flüchtlingsarbeit der GdG St.
Elisabeth
IBAN-Nr. DE30 3955 0110
1200 9054 10**

**Spendenkonto bei der
Volksbank Düren
BIC GENODED1DUE**

**Förderv. St. Johannes Evgl.
IBAN-Nr. DE23 3956 0201
0801 1980 15**

**Kirchenbauverein St. Michael
IBAN-Nr. DE43 3956 0201
0306 0140 13**

**Bitte nennen Sie den
Verwendungszweck.
Spendenquittungen können
ausgestellt werden.**

Vielen Dank ...

... all denen, die anlässlich der „Weihnachtsbuchausstellung“ Anfang November über uns Bücher bestellt haben.

Der Umsatz an diesem Wochenende wirkt sich positiv aus auf die Bestellungen, die wir als „Bücherei“ zum Aktualisieren unseres Bestandes tätigen. Da unsere Einnahmen begrenzt sind, erlangen wir mit solch einer Veranstaltung finanzielle Mittel.

Vom 24. 12. 18 bis Sa., 5. 1. 2019 bleibt die Bücherei wegen der Jahresabschlussarbeiten geschlossen!

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und vor allem: Frieden auf Erden!

Das Büchereiteam

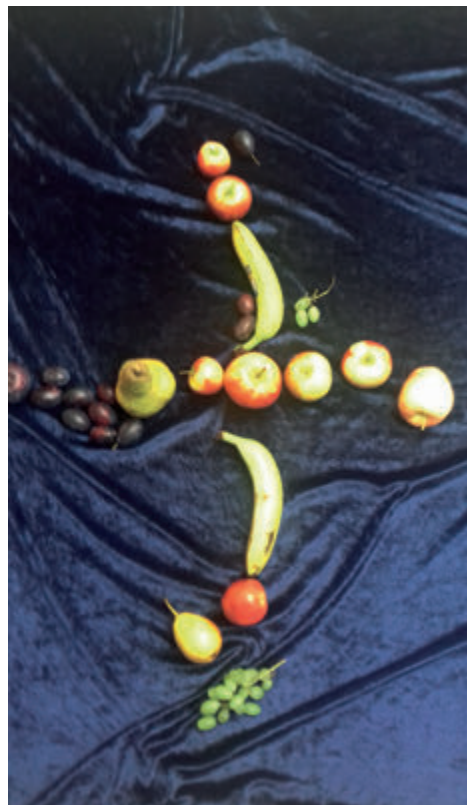


Rückblick Erntedankgottesdienste mit unseren Kindertagesstätten

Geplant war für Lendersdorf ein Gottesdienst auf dem Gelände des dortigen Hofladens.

Wetterbedingt feierten wir das Ernte-Dankeschön an Gott und das Willkommen des „Neuen“ im Kindergarten dann in der Kirche.

In Gürzenich findet dieser Gottesdienst traditionell im Kindergarten selber statt – auch verbunden mit einer Aktion pro Gruppe. Im Dank für die Erntegaben waren diesmal besonders Obstsorten miteinbezogen. Jede Gruppe konnte im Anschluss an den Gottesdienst leckeren selbstgemachten Obstsalat genießen.



Gottesdienste für Kinder und ihre Familien am Heiligen Abend

14.30 Uhr **Kirche Gürzenich** Krippenfeier
Wortgottesdienst für Familien mit Klein(st)-
und Kindergartenkindern

16.00 Uhr **Kirche Birgel**
Wortgottesdienst mit Krippenspiel und
Kommunionausteilung für Familien mit
Kindern im Grundschulalter.
Kinder 1. – 4. Klasse und deren Geschwister-
kinder im Kindergartenalter, die hier beim
Krippenspiel mit und ohne Text mitmachen
wollen melden sich bitte bis zum 16. 12. bei
Gemeindereferentin Brigitte Salentin oder im
Pfarrbüro Birgel.

Ein verbindlicher Probetermin findet statt am
Donnerstag, dem 20.12.2017 um 16.00 Uhr in
der Birgeler Kirche.

16.00 Uhr **Kirche Rölsdorf**
Familienchristmette
Kinder, die etwas lesen oder vorspielen wollen
melden sich bitte bis 16.12. bei
Gemeindereferentin Claudia Gibbels-Tack.
Probetermin ist am Freitag, 21.12. um 10.00 Uhr
in der Rölsdorfer Kirche.

GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR DIE FEIERTAGE

Mittwoch, 19.12.18

Lendersdorf 19:00 Uhr Bußfeier für die GdG St. Elisabeth

Montag, 24.12 Heiligabend

Altenh. St. Nikolaus	14:30 Uhr Heilige Messe
Gürzenich	14:30 Uhr Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
Gürzenich	16:00 Uhr Wortgottesfeier mit Krippenspiel und Kommunionausteilung
Rölsdorf	16:00 Uhr Familienmette
Kufferath	18:00 Uhr Christmette
Lendersdorf	18:00 Uhr Christmette
Gürzenich	18:30 Uhr Christmette mit Kirchenchor

Dienstag, 25.12.1. Weihnachtstag

Birgel	10:00 Uhr Hochamt mit Kirchenchor
Rölsdorf	10:00 Uhr Hochamt

Mittwoch, 26.12 2. Weihnachtstag

Kufferath	08:30 Uhr Heilige Messe
Rölsdorf	08:30 Uhr Heilige Messe
Gürzenich	10:00 Uhr Heilige Messe
Lendersdorf	10:00 Uhr Heilige Messe

Montag 31.12. Silvester

Rölsdorf	17:00 Uhr Jahresabschlussmesse
Gürzenich	18:00 Uhr Jahresabschlussmesse

Dienstag, 1.1. Neujahr

Birgel	10:00 Uhr Heilige Messe zum Jahresbeginn
Lendersdorf	17:00 Uhr Heilige Messe zum Jahresbeginn

GdG

St. Elisabeth

der Pfarrgemeinden

St. Johannes Evangelist

St. Michael

St. Nikolaus

St. Martin



*Immer aktuell
im Internet:*

Informationen zu
Veranstaltungen und
einzelnen Gruppen fin-
den Sie auf unserer
Internetseite.

Besuchen sie uns unter:

www.gdg-st-elisabeth.de

☎ 5 34 71 Pfarrer Hans Tings hans.tings@gdg-st-elisabeth.de

☎ 20 22 88 Pfarrer i.R. Alfred Bergrath

☎ 6 35 17 Diakon Hans-Wilhelm Schundelmaier

☎ 96 17 16 Gemeindereferentin Claudia Gibbels-Tack
claudia.gibbels-tack@gdg-st-elisabeth.de

☎ 20 25 22 Gemeindereferentin Brigitte Salentin
brigitte.salentin@gdg-st-elisabeth.de

☎ 5 63 03 Freizeitzentrum Lendersdorf
freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

☎ 6 52 69 KOT Gürzenich
freizeitzentrum.jev@gmail.com

ST. JOHANNES EVANGELIST An St. Johannes 12, 52355 Düren

Fax: 96 17 18 pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de

☎ 6 14 32 Mitarbeit. im Pfarrbüro: Sonja Roeb u. Christa Lingenberg

ST. MICHAEL und ST. HUBERTUS Ardennenstr. 117, 52355 Düren

Fax: 50 17 64 pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

für die Pfarrgemeinden St. Michael mit St. Hubertus u. St. Nikolaus

Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Christa Lingenberg und Sonja Roeb

☎ 5 34 71 Lendersdorf

☎ 6 12 98 Rölsdorf

☎ 50 59 09 Koordinatorin des KGV St. Elisabeth: Birgit Kutsch
Sprechzeiten vormittags St. Michael, Ardennenstr.117

ST. NIKOLAUS An St. Nikolaus 2, 52355 Düren

pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de

ST. MARTIN Bergstr. 23, 52355 Düren

Fax: 96 28 99 StMartinBirgel@t-online.de

☎ 6 13 93 Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Trudemie Reimer

		in Gürzenich	in Lendersdorf	in Rölsdorf	in Birgel
Die Pfarr- büros sind geöffnet:	Montag	09:00-11:00		16:00-18:00	
	Dienstag	15:00-17:00	10:00-12:00		
	Mittwoch				11.00-12.00
	Donnerstag	09:00-10:00	16:00-18:00	11:00-12:00	
	Freitag		10:00-12:00		17:00-18:00

grün-gedruckt.de

... gut für unsere Umwelt!



mit FSC-zertifizierten Papieren, mineralölfreien Ökofarben, chemiefreie
Druckplattenherstellung und mit Ökostrom aus Wasserkraft hergestellt.
Ein Produkt der Schloemer-Gruppe Düren. www.grün-gedruckt.de